

## Tätigkeitsbericht 2000

Unsere Bemühung um einen akzeptablen Personalbestand der Gesundheitsämter unter dem Aspekt der Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Aufgaben wurde auch im Berichtszeitraum auf allen Ebenen fortgeführt.

Eine abschließende Stellungnahme des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie mit entsprechenden Schlussfolgerungen aus den analytischen Zuarbeiten der in der Voreinschätzung erwähnten vier Arbeitsgruppen steht noch aus. Der Öffentliche Gesundheitsdienst muss gestärkt werden und eine klare Perspektive bekommen.

Einen breiten Raum unserer Arbeit nahm wiederum der Problembereich

Schulsport/Sportbefreiungen ein. Der Anteil der Schüler mit einer Vollbefreiung, insbesondere in der Abiturstufe, sowie die Zahl der Teil- und Zensurenbefreiungen bewegen sich weiterhin in nicht zu akzeptierenden Größen. Wissenschaftliche Untersuchungen, wonach jedes zweite Grundschulkind Muskelschwächen und jedes dritte Haltungsverfälschungen und andere

Negativerscheinungen aufweist, sind zu bestätigen. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin, Sektion Kinder- und Jugendsport, und dem Institut für angewandte Trainingswissenschaft e.V. Leipzig sind wir bemüht, auf diese Thematik hinzuweisen, die Verantwortungsträger zu sensibilisieren und am Ende des Prozesses eine für die Heranwachsenden günstigere und akzeptable Schulsportgestaltung zu erreichen.

Ziel muss es sein, die Leistungsanforderungen so zu gestalten, dass das Fach Sport den Schülern wieder Freude bereitet, zur Anstrengung motiviert und zeitgerechte Bewegungs- und Sportarten vermittelt werden.

Unsere Vorstellungen werden nicht von heute auf morgen in ein relativ starres Schulsystem zu implementieren sein, zumal diesbezügliche Versuche bisher stets fehlschlagen. In Sachsen wollen wir versuchen, von der Basis getragene Forderungen zu formulieren. Dazu fanden in einigen Kreisen bereits Kinder- und Jugendsportkonferenzen statt. Wir werden Kontakt mit dem Landessportbund und den Regionalschulämtern aufnehmen sowie Eltern- und Schülersprecher in den Meinungsbildungsprozess einbeziehen. Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. wird uns in unserem Bemühen ebenfalls unterstützen.

Die in der Sächsischen Verfassung im § 9 Abs. 3 formulierte Aussage zum vorbeugenden Gesundheitsschutz für Kinder und Jugendliche wird mit der 8. Sächsischen Gesundheitswoche eine besondere Wertung erfahren. Für das Motto „Gesundheit der Kinder“ erarbeitete unser Ausschussmitglied, Dr. Regina Petzold, eine umfangreiche und fundierte Handreichung.

Der Ausschuss befasste sich außerdem mit Themen, wie Aufbewahrung von medizinischen Aufzeichnungen und die Zeiträume bis zu deren Vernichtung, der Zukunft des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in den Jahren 2001 bis 2006 entsprechend eines Aktionsprogramms des Europäischen Parlaments, der Eigenverantwortung der Patienten, Inhalten der Weiterbildungsordnung u.v.m. Wir beschäftigten uns mit Impfproblemen, dem neuen Infektionsschutzgesetz, der Ahndung bei Verstößen gegen gesetzlich vorgeschriebene Untersuchungen und unterstützten die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zum 10. Jahrestag des Bestehens des ÖGD.

Für die Arbeit förderlichen Kontakt pflegen wir mit den Ausschüssen Hygiene und Umweltmedizin, Prävention/Rehabilitation und Arbeitsmedizin.

Dr. Rudolf Marx, Mittweida, Vorstandsmitglied, Vorsitzender  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2001)